

**Zeitschrift:** Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera

**Herausgeber:** Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

**Band:** 25 (1974)

**Heft:** 2

**Vereinsnachrichten:** Jahresbericht des Delegierten des Vorstandes

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 01.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## JAHRESBERICHT DES DELEGIERTEN DES VORSTANDES

Im vielgestaltigen Garten unserer Gesellschaft hat der Delegierte des Vorstandes gemäss seinem Pflichtenheft ein mannigfaltiges Planen, Koordinieren, Säen und Pflegen zu besorgen; er darf aber auch bei der Ernte mitfeiern. Die Anlage dieses Gartens – eine Mischung aus geometrischen Parterres französischer Prägung und englischer Naturlandschaft (mit Wildnissen?) – bedarf einer täglichen Hege, denn es brausen Stürme darüber hin, es stellen sich Trockenzeiten ein, es nagen Schädlinge an edlen Pflanzen, es wächst nicht nur das sorgsam Ausgewählte, und die Mitarbeiter wollen richtig, rationell und produktiv eingesetzt sein.

Mit besonderem Stolz durfte am Ende des Jahres die rechtzeitige «Ernte» der beiden Jahressgaben und die vier Nummern des Mitteilungsblattes eingebracht werden. Am Kunstdenkmalerband Appenzell Ausserrhoden hat der Delegierte dem neuen wissenschaftlichen Assistenten Hans Haller, der mit Hilfe von A. Gomm vom Birkhäuser Verlag sein «Lehrstück» leisten musste, anhand der präzisen Lektüre des Textes noch einige Tips geben können. Bei der typographischen Gestaltung und Drucklegung der Monographie über die Brüder Andreas und Peter Anton Moosbrugger durfte er in der speziellen Arbeitsgruppe für dieses Werk bis zum sehnlichst erwarteten Tag der Auslieferung aktiv mitwirken – eine schöne und dankbare Aufgabe, die dank des unermüdlichen Einsatzes aller Beteiligten, vor allem aber des Autors, eine reife Frucht wachsen liess.

Bei den «Schweizerischen Kunstmäler» wechselte im Frühling 1973 die Auslieferung vom Sekretariat Bern an das Büro Basel – eine administrative Erleichterung für Bern; der Delegierte nimmt jedoch weiter lebhaften Anteil an der Gesamtplanung, knüpft auf Reisen Beziehungen für neue Führer und liest alle Manuskripte mit. Indem die rund 1200 Abonnenten administrativ und buchhalterisch in den Computerdienst eingefügt werden konnten, vereinfachte sich für den Vertrieb vieles. Dr. Ernst Murbach, Verena Zimmermann und die Arbeitsgruppe für die Kunstmäler arbeiten daran, das «Unternehmen» möglichst bald selbsttragend zu machen. Das Projekt von zwölf Fernsehfilmen über schweizerische Baudenkmäler verwirklicht sich 1974 im Hinblick auf das Europäische Jahr der Denkmalpflege und des Heimatschutzes 1975 unter neuem Vorzeichen, wobei die wissenschaftliche Gesamtleitung Prof. Dr. Florens Deuchler zugesagt ist, der unsere Gesellschaft zusammen mit Aktuar Max Altorfer und dem Delegierten des Vorstandes vertritt. Ein weiteres wichtiges Planungsfeld der Wissenschaftlichen Kommission durfte der Delegierte bei den Vorbereitungen für die Monographie über die Kathedrale von Lausanne beackern; mit der Unterstützung des WK-Präsidenten und der Publikationskommission des Lausanner Jubiläumskomitees für das «700<sup>e</sup> anniversaire de la Cathédrale de Lausanne» ist es 1973 gelungen, die Autoren für das Werk zu gewinnen und die Finanzierung für die Texte und das Abbildungsmaterial zu sichern.

Der «Kunstmäler durch die Schweiz», redaktionell betreut durch den Herausgeber, Prof. Dr. Alfred A. Schmid, Dr. Bernhard Anderes und den Delegierten des Vorstandes, bleibt ein Sorgenkind. Die Beschaffung der kantonalen Texte für den Band 2,

der als doppelte Jahressgabe 1975/76 vorgesehen ist und zum Europäischen Jahr der Denkmalpflege und des Heimatschutzes erscheinen soll, erfordert viel Geduld und Nachsicht, denn die Autoren der Kantone Basel-Stadt, Bern, Genf und Solothurn werden ihre Manuskripte erst im Frühling 1974 abliefern. Ein grosser Lichtblick jedoch die Bereitschaft von Dr. Bernhard Anderes, von Mitte Oktober 1973 bis Mitte April 1974 nochmals ein halbes Jahr vollamtlich Kunstmäler-Texte zu verfassen – im Einverständnis und dank des lobenswerten Entgegenkommens der Regierung des Kantons St. Gallen (Departement des Innern). Die Arbeitsgruppe nahm sich auch der Korrekturen an, die für eine Neuauflage des Bandes I nötig sein werden.

Die Jahresversammlung in Chur bescherte uns einen neuen Beteiligungsrekord: 725 Mitglieder und Gäste nahmen daran teil und erlebten faszinierende Tage im Bündnerland; ohne die weitblickende und tatenfrohe Mitarbeit des Ehepaars M. und Dr. A. Wyss hätte das Berner Sekretariat – überlegen assistiert von Frau S. Maurer – die grosse organisatorische Aufgabe nicht termingerecht bewältigen können. Die erstmals angebotenen zweitägigen Exkursionen ins Engadin und Münstertal begegneten einem erfreulich lebhaften Interesse. Nahe an neue Rekordziffern kamen auch die Herbstexkursionen ins Appenzellerland und an den Bodensee heran: Dr. Ernst Murbach und seine Helfer hatten an zwei Samstagen im September 370 Teilnehmer zu betreuen. Die noch immer steigenden Zahlen der Beteiligungen an unseren Veranstaltungen erfüllen die Leitung der GSK natürlich mit besonderer Freude, beweisen sie doch die Treue vieler hundert Mitglieder zu unserem Patrimoine architecturale und zur gesellschaftlichen Seite unserer Aufgabe.

Der Delegierte vertritt die GSK während eines Jahres an zahlreichen Veranstaltungen: er durfte am Moosbrugger-Kolloquium in Einsiedeln (15./16. Juni) teilnehmen, er war Mitglied der Schweizer Delegation anlässlich der Conférence de lancement für das Europäische Jahr der Denkmalpflege und des Heimatschutzes in Zürich (4. bis 7. Juli), er besuchte die Jahresversammlungen der Schweizerischen Geisteswissenschaftlichen Gesellschaft in Engelberg, des ICOMOS (Landesgruppe Schweiz), der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege, des Schweizerischen Instituts für Kunsthistorie; die kantonalen Kunstdenkmal-Kommissionen von Freiburg, Glarus und Waadt zählen auf die Mitarbeit des DV, Besuche bei Prof. Dr. André Donnet in Sion dienten der Klärung verschiedener Walliser Probleme, während Gespräche mit dem Tessiner Kunstdenkmal-Autor Düsternisse heraufbeschworen; persönliche Besuche bei den anderen Kdm.-Autoren – es seien genannt Jürg Davatz, Marcel Grandjean, Hans Martin Gubler, Hans-Rudolf Heyer, Peter Hoegger, Walter Ruppen, Hermann Schöpfer und Eugen Steinmann – zeigten eindringlich die Freuden und Schwierigkeiten der Inventarisierung in unserem Lande.

Die Neukonstituierung der «Zukunftscommission» mit M<sup>me</sup> Lise Girardin, Genf, als neuer Präsidentin, öffnet verheissungsvolle Perspektiven für eine Planung auf weite Sicht. Ein vielseitiger Garten braucht viele Architekten, Heger und Pfleger. Der Delegierte dankt allen, den täglichen und den gelegentlichen Mithelfern, den vielen Mitgliedern, die uns unterstützen und uns neuen Mut geben. Er möge blühen und Früchte tragen, der Garten unserer Gesellschaft!

Hans Maurer